



Südtiroler verdienen fast 22.000 Euro im Jahr

FINANZEN: Insgesamt wurden 6,2 Milliarden Euro aus lohnabhängiger Arbeit gemeldet – Dienstleistungssektor macht Löwenanteil aus

BOZEN. Das Arbeitsförderungsinstitut (AFI) hat einen Blick in die Steuererklärungen der Südtiroler geworfen. Dabei stellte es fest, dass das Einkommen aus lohnabhängiger Arbeit stark von Wirtschaftssektor, Größe und Rechtsform des Arbeitgebers abhängig ist.

Die Südtiroler Steuerzahler haben dem Fiskus mit den Steuererklärungen aus dem Jahr 2020 (betreffend das Steuerjahr 2019) Einkünfte aus lohnabhängiger und gleichgestellter Arbeit in Höhe von insgesamt 6,2 Milliarden Euro gemeldet. Bei 282.261 Steuerzahlern ergibt dies rechnerisch ein im Schnitt erklärtes Arbeitseinkommen von 21.963 Euro. Diese Zahlen teilt das Arbeitsförderungsinstitut (AFI) gestern mit.

„Die verwendeten Daten des Ministeriums für Wirtschaft und Finanzen sind das Ergebnis der Verkettung der Formblätter ‚Unico‘ und ‚730‘ der natürlichen Personen sowie der Formblätter der ‚CU‘-Bescheinigungen, die der Arbeitgeber als Steuereinbehaltungsstelle ausfüllt“, erklärt AFI-Forscher Matteo Antulov. „Konkret bedeutet das, dass auch Personen berücksichtigt werden konnten, die keine jährliche Einkommenserklärung abgegeben haben, weil sie beispielsweise von der Meldepflicht befreit sind“, stellt Antulov klar.

In Südtirol wird mit 71 Prozent der größte Teil des Lohn- einkommens im tertiären Sektor (Dienstleistungen und Tourismus) erwirtschaftet: Hervorzu-

heben sind dabei der öffentliche Sektor mit 29,2 Prozent und die privaten Dienstleistungen mit 18,5 Prozent; auf den Handel und das Gastgewerbe entfallen 12,7 Prozent bzw. 10,6 Prozent.

Ein Viertel des Gesamteinkommens wird im Produktionssektor erwirtschaftet, aufgliedert in verarbeitendes Gewerbe (18 Prozent) und Baugewerbe (7 Prozent). Die restlichen 4 Prozent entfallen auf die Landwirtschaft.

Der Südtiroler Steuerzahler, der das höchste Einkommen aus unselbstständiger Arbeit erzielt, arbeitet im verarbeitenden Gewerbe bzw. in Kapitalgesellschaften oder in einer Organisation mit mehr als 250 Beschäftigten. Diejenigen, die eher ein niedriges Lohneinkommen er-

klären, sind tendenziell in Kleinunternehmen (Unternehmen mit höchstens 5 Beschäftigten), in der Landwirtschaft oder in Einzelunternehmen beschäftigt.

Die vom AFI gesammelten Daten lassen erhebliche Unterschiede erkennen. Diese müssen allerdings mit Vorsicht interpretiert werden, zumal viele davon durch die Besonderheiten der einzelnen Sektoren bedingt sind. So führen beispielsweise die starke Saisonalität in der Landwirtschaft (9096 Euro gegenüber einem Südtiroler Durchschnitt von 21.963 Euro) oder die hohe Zahl von Teilzeitarbeitsverträgen in bestimmten Bereichen wie dem öffentlichen Sektor zu einem wesentlich niedrigeren Durchschnittseinkommen.

© Alle Rechte vorbehalten



Das AFI untersuchte das erklärte Einkommen der Südtiroler.

shutterstock